

## Franz Vögerl aus 92334 Berching-Pollanten ist anerkannter Stammzuchtbetrieb des Coburger Fuchsschafes.

**Chronik:** Seit 1976 Mitglied in der Bayerischen Herdbuchgesellschaft für Schafzucht und Beginn der Herdbuchzucht mit elf Schafen und einem Zuchtbock.

Ab 1976 Aufstockung der Coburger Fuchsschafzucht bis maximal 90 Muttertiere.

1979/80 1. Zuchtbock zur Auktion in Bamberg.

1980 Stallbau bei Pollanten, ca. 15 bis 20 Herdbuchtiere.

1985 Stammbuchschau, 1. Silbermedaille in Ansbach.

1989 Erneuter Stallbau mit Wohnhaus in Pollanten, derzeit ca. 50 Herdbuchtiere.

2009 60 bis 70 Zuchttiere.

## JUBILÄUM

# Die Coburger Fuchsschafe bei Schäfer Franz Vögerl

**Auszeichnungen:** Insgesamt sechs Bronze-Medaillen und eine Silber-Medaille für Zuchttiere auf Ausstellungen.

Mehrmals mit Schafen und Böcken Sieger, Reservesieger und Klassensieger bei Ausstellungen der Deutsche Landwirtschaft-Gesellschaft (DLG – Die Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft waren früher in München, Frankfurt am Main und Hannover. Heute findet diese Ausstellung jährlich in Frankfurt am Main statt), Zentralwirtschaftsfesten (ZLF – Das Zentralwirtschaftsfest in Bayern findet alle

vier Jahre, immer in Verbindung mit dem Oktoberfest in München statt) und der Grünen Woche in Berlin.

## Schafzucht in die Wiege gelegt

Franz Vögerl übernahm 1976 den elterlichen Betrieb. Die Eltern hatten eine kleine Landwirtschaft mit Rindern, Schweinen und Geflügel.

Durch Onkel Anton (mütterlicherseits), der als Wanderschäfer mit Merinoschafen und Coburger Fuchsschafen umherzog, wurde bei Franz Vögerl das Interesse für Schafe geweckt. Auch der Großvater (väterlicherseits) hatte eine Landwirtschaft und war ein „Schafnar““. Er vertrat bei Krankheit und Urlaub auch mal den Gemeindegäher.

## Aber am Anfang waren es die Ziegen

1974 begann Franz Vögerl mit der Zucht der Bunten Deutschen Edelziege. 1976 wurde

dann auch mit der Schafzucht von Coburger Fuchsschafen begonnen. Die Anfangs noch kleine Herde wurde stetig aufgestockt, sodass weniger Zeit für die Milchziegen blieb. Ab 1980 wurden dann hauptsächlich Coburger Fuchsschafe gezüchtet.

Die Wolle wird nach wie vor an die Woll-Erzeugergemeinschaft verkauft.

Bis 2006 wurden zwei Drittel der Lämmer ab Hof vermarktet. Mit der Einführung der neuen EU-Hygienerichtlinien wurde dies jedoch, wegen zu hoher Investitionskosten, eingestellt.

Ab diesen Zeitpunkt werden die Lämmer über die Erzeugergemeinschaft vermarktet.

Zuchttiere werden bei verschiedenen Auktionen gekört und verkauft.

Auch nach 30 Jahren ist die „Coburger Fuchsschafe – Leidenschaft“ ungebremst.

Seit 30 Jahren züchtet Franz Vögerl (inzwischen mit Tochter Daniela) nun Coburger Fuchsschafe.

Am Hof in Pollanten leben derzeit 60 bis 70 Muttertiere des Coburger Fuchsschafes und drei Hütehunde. Als Sommerweide dient der nahe gelegenen Skihang in Sulzbürg. ◀



„T 200“ – ein Herdbuchschaf aus der Zucht von Verena Täuber, die ebenfalls vor mehr als 30 Jahren angetreten ist, die Rasse zu retten.

Vor mehr als 30 Jahren habe ich meine ersten Coburger Fuchsschafe (drei Muttertiere und ein Lamm) vom damals einzigen Herdbuchzüchter in Oberfranken gekauft. Mit diesen drei Tieren habe ich meine kleine Herdbuchzucht langsam aufgebaut. Anfangs lieb ich mir Böcke aus dieser Zucht, später kaufte ich Böcke aus fremden Blutlinien. So stammt mein erster Bock aus der Zucht Svensson, ein Bock mit einer

stattlichen Mähne. Die weiblichen Tiere zog ich stets selbst nach. In meinen Anfängen gab es kaum mehr als 100 Muttertiere im bayerischen Herdbuch. Ich wollte mit dazu beitragen, diese akut vom Aussterben bedrohte Schafrasse zu retten.

Das Coburger Fuchsschaf sagte mir in jeder Hinsicht zu. Es ist ein hübsches, elegantes und wachsame Tier und hat mich in den vielen Jahren in keiner Weise enttäuscht. Ich

## JUBILÄUM

# Verena Täuber ist seit 30 Jahren Herdbuchzüchterin

**Auch die Schriftführerin der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Fuchsschafzüchter, Verena Täuber, ist Stammzüchterin.**

kam mit dem mittelgroßen Landschaft allein zurecht, den Tierarzt brauchte ich nur selten.

Nach einiger Zeit wagte ich es auch, meine Tiere auf Ausstellungen zu zeigen, um so das Coburger Fuchsschaf bekannt zumachen und für dessen Verbreitung zu sorgen. So wurde der Bock „T24“ 1986 Bundesieger auf der Ausstellung der DLG in Hannover und sein Sohn später Bundessieger auf

der Grünen Woche in Berlin. Oft erhielten meine Tiere auch den Titel Wollsieger, worüber ich mich besonders freute, denn die typische Wolle des Coburger Fuchsschafes liegt mir besonders am Herzen.

Einige vom mir gezogene Böcke gingen zu anderen Züchtern. Wichtig waren aber auch für mich die Muttertiere. So habe ich zurzeit fünf Generationen weiblicher Tiere. „T102“, mein 12 Jahre altes Mutter-

## JUBILÄUM

## Wie die Fuchsschafe nach Norddeutschland kamen

Die meisten Fuchsschafzüchter glauben, dass ich, Meike Avramut-Lampe, die Fuchsschafe nach Norddeutschland „importiert“ habe. Das ist aber nicht richtig. In Niedersachsen war es sicher Dr. Hans Ulrich Jacobi, der mit zu den ersten Fuchsschafzüchtern gehörte. Dr. Jacobi war viele Jahre Vorsitzender der Fuchsschaf AG (siehe *Grüßwort Seite 33*).

Höher im Norden war Frau Heumann aus Münkeboe bei Aurich die erste Fuchsschafzüchterin in Weser Ems. Leider ist sie inzwischen verstorben, so dass ich die Herkunft ihrer Schafe nicht mehr erforschen kann, ich meine aber, dass sie ihre ersten Tiere von Dr. Jacobi bekam.

Auf der „Grünen Woche 1987“ war ich als Tierpflegerin vom Schafzuchtverband eingeteilt und sah dort zum ersten Mal die Fuchsschafe.

Zu Hause hatte ich das Weißköpfige Fleischschaf; war aber von der Rasse Coburger Fuchsschaf so begeistert, dass ich beschloss, mir als zweite Rasse Fuchsschafe zu kaufen. Auf der „Grünen Woche“ hatte ich

**Ein Rückblick auf die Verbreitung des Coburger Fuchsschafs im Norden Deutschlands von Meike Avramut-Lampe aus Rönnemoor, Rönnelstr. 45, in 26349 Jade. Sie ist Herdbuchzüchterin der Rasse Coburger Fuchsschaf im Landes-Schafzuchtverband Weser-Ems.**

schon Kontakt zu dem Züchter Walter Rößle aufgenommen, und so kam es, dass noch im Jahr 1987 der Anhänger angehängt wurde und die ersten sieben Tiere bei einem der Pioniere der Fuchsschafzucht, Walter Rößle, erworben wurden. Meine Tiere tragen also das legendäre „R“ in ihren Genen. Später kamen dann noch Tiere von anderen Züchtern dazu, denn die Nachfrage nach Fuchsschafen war erfreulich groß und so kam es, dass wir in Weser-Ems Anfang der 90er Jahre schon bald sieben Züchter waren.

1990 bin ich Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Fuchsschafzüchter geworden und stellte dort schnell fest, dass Fuchsschaf nicht gleich Fuchsschaf ist. Es wurde heftig über Wolle, Größe, Farbe und Gewichte diskutiert, um den Weg zum typischen Fuchs-

schaf zu finden. Für die im zweijährigen Rhythmus stattfindende Leistungsschau der AG in Ahorn konnte ich einen Teil meiner norddeutschen Mitzüchter begeistern, so dass die 800 km meist im Konvoi zurückgelegt wurden. Inzwischen sind wir alleine in Weser-Ems 20 HB-Züchter mit 250 eingetragenen Muttertieren.

In Schleswig-Holstein war es zunächst Martin Fey, der im Jahr 2000 nach schweren Diskussionen mit dem Schafzuchtverband die Aufnahme der Rasse ins Herdbuch durchsetzte. Seine ersten Tiere bekam auch er von Dr. Hans-Ulrich Jacobi aus 37640 Golmbach.

Von Martin Fey erwarb dann Frauke Wechselberg ihren ersten Bock und von mir die Mutterschafe. Auch in Schleswig-Holstein gibt es inzwischen mehrere Züchter, die auf Schauen und Auktionen aktiv

sind. Auch in Mecklenburg-Vorpommern sind die Coburger Fuchsschafe auf dem Vormarsch. Ein großer Züchter hat zwar 2001 aufgegeben, ein Teil der Tiere wurden aber vom Tierpark Tüzen übernommen. Von dort stammt der bekannte Bock „Leo“, der nach erfolgreichem Deckeinsatz in der Zucht von Sabine Schütte nach Weser-Ems kam. Inzwischen sind in Mecklenburg-Vorpommern vier Herdbuchzüchter aktiv.

Die „Nordlichter“ sind zum großen Teil engagierte Züchter, die ihre Tiere auf Schauen und Auktionen präsentieren. Auf dieser Basis ist auch die „Norddeutsche Fuchsschafschau“ in Jaderberg entstanden, als mir auf der Rückreise von der Leistungsschau in Ahorn die Idee kam, auch bei uns etwas Ähnliches auf die Beine zu stellen. So haben auch diejenigen norddeutschen Züchter, die sich und ihren Tieren die weite Strecke nach Ahorn nicht zumuten wollen, eine Chance zur Ausstellung. Dass Jaderberg so ein großer Erfolg ist, haben wir unseren schönen Tieren und unseren begeisterten Züchtern zu verdanken (*Ein Bericht über die Fuchsschafschau 2009 in Jaderberg folgt in der nächsten „Schafzucht“*). «

schaf, erhält das Gnadenbrot, aber auch andere Tiere dürfen bei mir alt werden, solange sie gesund sind.

Die Abstammung meiner Muttertiere kann ich bis zu den Anfangstieren zurückverfolgen. Dabei war es für mich immer wichtig, meine Schafe im Landschaftstyp zu erhalten, auch versuchte ich zu vermeiden, Böcke mit Solognot-Blut einzusetzen, was nicht immer leicht war.

Die ersten Züchter des Coburger Fuchsschafes hatten Böcke ähnlicher Rassen eingekreuzt und auch nach vielen Generationen schlägt deren Typ oft noch durch. So versuchte ich durch Selektion, meinen Coburger Fuchsschaf-Typ zu festigen. Ich bevorzuge den goldenen bis mittelbraunen

Schlag. Die Wolle soll nicht zu dunkel und lang abwachsend sein. Die Feinheit der Wollen meiner meisten Tiere, mit Sicherheit die der Böcke, lasse ich feststellen und weiß so, dass sie im geforderten Wollfeinheitsbereich liegt.

Ich verarbeite einen großen Teil der Wolle selbst. Besonders liebe ich die Lammwolle, sie ist in Farbe und Feinheit einzigartig.

Nach mehr als 30 Jahren Zuchtarbeit ist die Zucht noch längst nicht am Ziel. Auch bei mir sind die Tiere nicht im Typ, da die zugekauften Böcke immer fremdes Blut mitbringen. Ich habe dennoch versucht, das Coburger Fuchsschaf so zu züchten, dass man bei mir den typischen goldbraunen Fuchs findet. «

### Veranstaltung

#### Große Jubiläums-Spezialzuchtschau

20 Jahre Arbeitsgemeinschaft der deutschen Fuchsschafzüchter e.V. sind mit Sicherheit ein Grund zum Feiern.

Dies wollen wir auch tun, und zwar mit unserer Jubiläums-Spezialzuchtschau für Coburger Fuchsschafe am **19. und 20. September 2009** im Gerätemuseum des Coburger Landes, Alte Schäferei 2, 96482 Ahorn, Tel. 09561/1304, Fax 1364, [www.geraetemuseum-ahorn.de](http://www.geraetemuseum-ahorn.de).

Die Arbeitsgemeinschaft würde sich freuen, Sie als Gast während der Ausstellung begrüßen zu dürfen. Unsere Züchterinnen und Züchter aus dem gesamten Bundesgebiet werden ihre Schafe den kritischen Blicken der beiden Richter Reinhard Heintz aus Hessen und Gottfried Prantl aus Bayern stellen. Die Schau (Beginn 9:30 Uhr) bietet eine gute Gelegenheit, den qualitativ hochwertigen Zuchtbestand unserer Mitglieder zu begutachten und die Rasse-Erhaltungsarbeit der vergangenen zwanzig Jahre zu würdigen.

Am selben Wochenende wird auch unsere Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen stattfinden.

Thorsten Weber